Zeitschrift: Die Berner Woche
Band: 31 (1941)
Heft: 21

Nachruf: Dr. Martin Ritzenthaler
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 18.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

† Alfred Flückiger

† Dr. Martin Ritzentaler

† Alfred Flückiger

Geboren am 28. November 1871 in Höchstetten bei Hellsau, verlor er sehr früh seinen Vater und mußte schon in jungen Jahren der Mutter beistehen in der Pflege seiner drei jüngeren Geschwister. Er machte seine Schneiderlehrzeit und nach Beendigung seiner Wanderzeit kam er als Aushilfe ans Eidg. Zeughaus, damals noch im Bundeshaus, in Bern, wo er es schließlich bis zum Kontrolleur brachte. Mit Stolz konnte er auf seine 44 Dienstjahre zurückblicken. Aus seiner ersten Ehe entsprossen 3 Söhne, deren Erziehung er sich widmete; auch nahm er die einzige Tochter seines früh verstorbenen Bruders zu sich, um ihr ein Heim zu geben. 1936 zog er nach Schüpfen, wo er nach der Pensionierung noch einige schöne Jahre bei seinen Bienen, Kaninchen und Hühnern und seinem Garten verbringen konnte.

Sein Wunsch, als Kind vom Lande, auch sein Leben auf dem Lande zu beschließen, ging in Erfüllung. Sein Leben war Mühe und Arbeit, sein Lebenswerk schien erfüllt, denn sowohl seine drei Söhne, wie seine Pflegetochter und sechs kleine Enkel werden ihm das unsterbliche Andenken im Herzen bewahren. Zu seinem frohen Lebensabend trug ebenfalls bei seine zweite Frau, die unermüdlich für sein Wohlergehen besorgt war.

† Dr. Martin Ritzenthaler

Wurde im Jahre 1886 im Berner Jura geboren und besuchte die Schulen in Pruntrut, wo er 1904 mit Erfolg maturierte. Seine Studien setzte er an der Universität in Bern an der Veterinärischen Fakultät fort, wo er neben dem Staatsexamen auch den Doktortitel erwarb. Er spezialisierte sich besonders auf die Pflege der Pferde und wurde bald durch den Chef des Veterinäramtes auf den wichtigen Posten des Chefs des eidgenössischen Remontendepots im Sand bei Schönbühl berufen. Hier widmete er seine ganze Kraft und sein Können der Pflege der ihm anvertrauten Pferde und Remonten. Zahlreiche Krankheiten, bedingt durch den Klimawechsel der Pferde, bildeten den Gegenstand seiner ausgedehnten wissenschaftlichen Arbeiten, die auch veröffentlicht wurden. Die Universität Bern verlieh ihm auf Grund dieser wissenschaftlichen Leistungen die Haller-Medaille als Anerkennung und Auszeichnung. Seine Forschungen übertrug er als Privatdozent an der Universität Bern an seine Studenten, die ihm volle Anerkennung und Achtung zollten.

Im Cercle Romande verbrachte er viele frohe Stunden und oft sprach er im Kreise seiner Freunde über die Maßnahmen, die notwendig sind, um die Aufzucht im Jura tatkräftig zu unterstützen. Auch in der Praxis setzte er seine Bestrebungen voll und ganz durch und war vielen im Jura ein hilfreicher Ratgeber, die sich der Aufzucht der heimischen Pferderasse gewidmet haben.

Alle, die ihn kannten, bewahren ihm ein teures Andenken.

Helfen Sie mit

das oberländ. Schnitzlergewerbe fördern, indem Sie Lose der Brienzer-Schnitzler-Tombola kaufen.
Jedes 3. Los gewinnt. Lospreis Fr. 2.-
bei den Verkaufsstellen od. direkt bei

Brienzer Schnitzler-Tombola, Brienz
Postcheck III 13 673 (Für Porto 40 Rp. beifügen)

STOREN ANFERTIGUNG & REPARATUR
W. SCHAERER + Co
TERRASSENWEG 18
TELEPHON 22066
FABRIK

M. Ryf, Leichenbitterin
Gerechtigkeitsgasse 58 - Telephon 32.110
besorgt alles bei Todesfall - Leichentransporte mit Spezialauto